

CDU -Fraktion in der Rüsselsheimer
Stadtverordnetenversammlung
Fraktionsvorsitzende
Stefanie Kropp
Rathaus - Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main
stefanie.kropp@cdu-ruesselsheim.de

An das Büro des
Vorsitzenden der
Stadtverordnetenversammlung
Herrn Jens Grode



Rüsselsheim am Main, 18.10.2022

Anfrage an den Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main mit der Bitte um Beantwortung bis zum Planungs-, Bau- und Umweltausschuss am 20.10.2022

zum Thema: Eselswiese, DS 286/21-26

Wir bitten um schnellstmögliche Beantwortung unserer Fragen zur o.g. Drucksache.

Einen Abgleich mit den Fragen der Fraktion WsR (vom 13.10.2022) haben wir durchgeführt, um Dopplungen möglichst zu vermeiden.

Aus der Vorlage ist nicht zu erkennen, ob das Energie- als auch das Mobilitätskonzept ohne weitere entstehende Kosten auskommen.

Fragenkatalog

1. Finanzierung:

- a) Im Punkt H der DS wird auf die umlagefähigen und nicht-umlagefähigen Kosten eingegangen.
Die DS verweist auf Beispiele, die in der Beantwortung detailliert aufzuzeigen sind:
 - i. In welchen Bereichen/Produkten des Haushaltes wird aktuell und in den kommenden HH-Jahren mit nicht-umlagefähigen Kosten gerechnet?
 - ii. Wie hoch werden die Kosten aus dem vorgenannten Punkt je Bereich/Produkt im aktuellen Status geschätzt (oder deren prozentualer Anteil an den Gesamtkosten) und welche Kostensteigerungsrate liegt der langfristigen Finanzplanung zugrunde (Folgekostenbetrachtung)?
- b) Mehrkosten/Zusatzkosten, die nicht der Gebietsentwicklung zuzuordnen sind:
 - i. Liegen dem Magistrat bereits Abschätzungen oder Indikationen zu den möglichen Mehr- oder Zusatzkosten (oder deren prozentuale Höhe) vor, die aus der Umsetzung des Energie- und Mobilitätskonzeptes entstehen?
Sollten wir den Empfehlungen umfänglich folgen (bspw. Umsetzung überdurchschnittlicher Bau- und Ausführungsstandards, insbesondere bei öffentlichen Gebäuden), mit welchen Baukostensteigerungen (auch in prozentualer Höhe) sind zu rechnen?

- ii. Vergleichswerte aus ähnlichen Projekten sind der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen.
- c) Welche Förderungen von EU, Bund und/oder Land werden für die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen zum klima- und energiepolitischen, nachhaltigen Quartier in Betracht gezogen?

2. Energieversorgung:

- a) Das Energiekonzept empfiehlt den Aufbau eines Nahwärmenetzes:
 - i. Von welcher Lebenserwartung des Leitungssystems wird ausgegangen, bis eine Erneuerung notwendig werden würde?
- b) Das Energiekonzept empfiehlt ein zentrales Holz-Heizkraftwerk zur Wärme- und Stromversorgung, mit Erdgas-Spitzenlastkessel.
 - i. Diese Variante wird mit dem geringsten Wärmepreis und CO₂-Emissionen bewertet. Welche Berechnung liegt der Preisermittlung (Version 2 des Konzeptes) zugrunde und wann wird diese Berechnung aktualisiert?
 - ii. Wie soll der restliche Bedarf an Holzhackschnitzeln, über den prognostizierten 15-25% regionaler Erzeugung, gedeckt werden? Aus welchen Regionen wird das Holz bezogen, um den Gesamtbedarf zu decken?
 - iii. Wie wird sichergestellt, dass dabei keine mit Schadstoffen belasteten Holzreste aus Industrie und Gewerbe zum Einsatz kommen?
 - iv. Wie groß ist die jährlich aufzuforstende Fläche zu bemessen, damit der Gesamtbedarf an Holzhackschnitzeln gedeckt werden kann und wie wird sichergestellt, dass dies auch nachhaltig erfolgt?
 - v. Wie groß ist die Waldfläche, die vorhanden sein muss oder jährlich aufzuforsten ist, dass die Stadt Rüsselsheim die, aus der Wärmeerzeugung mit Holz entstehende CO₂-Emission, direkt kompensiert?
 - vi. Welche Alternativen zum Erdgas bestehen, um Spitzenlasten abzufangen und wie wurden diese in der Bewertung berücksichtigt?
 - vii. Mit welcher Nutzungsdauer wird für Holz-Heizkraftwerk geplant?
 - viii. Welche vergleichbaren Anlagen zur Quartiersversorgung wurden zur Entscheidungsfindung herangezogen (Beispiel-Städte/Projekte sind zu nennen)?
- c) Energiebedarf und energetische Standards
 - i. Mit welchen Auswirkungen auf die Mietpreisentwicklung für die beschriebenen Effizienzhausstandards (im städtischen Eigentum) ist zu rechnen? Die energetischen Standards und die empfohlene Solarpflicht sind ebenfalls zu berücksichtigen und aufzuzeigen.

3. Mobilitätskonzept

- a) Wo ist ein derart autoarmes Quartier bereits realisiert bzw. wird mit dem Ansatz der Quartiersgaragen schon verfolgt und welche Erfahrungswerte liegen vor?
- b) Ist durch die Nutzung der Quartiersgaragen mit mehr Autoverkehr zu rechnen?



4. Allgemein, u.a. aus Bürgerbeteiligung

- a) Der Grundsatzbeschluss geht nicht auf die Belange der Entwässerung (Kläranlage, Regenwasser/Grundwasser) ein. Wann und wie werden diese bearbeitet? Diese Aspekte waren ein wichtiger Teil des Bürgerdialoges.

Stefanie Kropp
Fraktionsvorsitzende